



# Pädagogisches Konzept

Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA)

Version 1.0

## Wofür wir uns stark machen

Die Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA) ist eine Bildungseinrichtung des Landes NRW mit Sitz in Recklinghausen.

Wir in der NUA machen uns stark für eine nachhaltige, umweltschonende Entwicklung.<sup>1</sup> Mit ihrer Bildungsarbeit orientiert sich die NUA an dem Nachhaltigkeitsverständnis der Vereinten Nationen. Allen Menschen soll ein gutes Leben ermöglicht werden – heute und in Zukunft. Diese Leitidee findet Ausdruck im Begriff der „nachhaltigen Entwicklung“, der erstmals im Brundtland-Bericht von 1987 formuliert wurde:

„Eine nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen einzuschränken, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können.“ WCED (1987)

Mit ihrer Arbeit und ihren Angeboten will die NUA solch eine nachhaltige Entwicklung in NRW und im globalen Kontext unterstützen. Als Bildungseinrichtung sind ihre Ansätze hierzu Fort- und Weiterbildung sowie Kommunikation, Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit.

Wir in der NUA bekennen uns zum Pluralismus und treten ein für eine vielfältige, offene, freie, gleichberechtigte und friedliche Gesellschaft, in der Vielfalt und unterschiedliche Meinungen als positiv und wertvoll erlebt werden sowie Toleranz und Rücksicht selbstverständlich sind. In unserer Gesellschaft sollen alle Menschen gleichermaßen das Recht auf Teilhabe und Schutz erfahren.

## Wer wir sind und was wir tun

Prägend für die Bildungsarbeit der NUA ist ihre Organisationsform:

Sie ist im Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) eingerichtet und gehört damit zum Geschäftsbereich des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV).

---

<sup>1</sup> vgl. Einrichtungserlass der NUA: [https://www.nua.nrw.de/fileadmin/user\\_upload/NUA/Wir\\_ueber\\_uns/nua-einrichtungserlass.pdf](https://www.nua.nrw.de/fileadmin/user_upload/NUA/Wir_ueber_uns/nua-einrichtungserlass.pdf)

Die NUA existiert seit 1997 und baut auf der Arbeit der Vorläufereinrichtung dem „Naturschutzzentrum NRW“ (1985–1996) auf.

Sie arbeitet in einem bundesweit einzigartigen Kooperationsmodell des Landes NRW, vertreten durch

- Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr (MUNV)
- Ministerium für Schule und Bildung (MSB)
- Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MLV)

und der NRW-Landesverbände der anerkannten Natur- und Umweltschutzverbände

- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
- Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz und Umwelt (LNU)
- Naturschutzbund Deutschland (NABU)
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW)

und bildet damit eine Schnittstelle zwischen Verwaltung und unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen. Zusammen mit dem LANUV NRW sitzen diese Verbände und Ministerien im Kuratorium der NUA. Weitere Organisationen und Vertreterinnen und Vertreter der Parteien im Landtag sind im Beirat der NUA vertreten.

Ziel dieses Kooperationsmodells sind qualitativ hochwertige Bildungsangebote, in die bei der Erstellung, Reflexion und Umsetzung verschiedene Perspektiven aus Landesverwaltung und Zivilgesellschaft einvernehmlich einfließen.

Im Zentrum der Kooperation steht ein gemeinsames Bildungsprogramm. Es umfasst jährlich ca. 400 Veranstaltungen. Davon werden etwa die Hälfte von den NUA-Mitarbeitenden konzipiert und umgesetzt. Die andere Hälfte der Veranstaltungen wird von externen NUA-Kooperationspartnerinnen und -partnern geplant und durchgeführt. Alle Veranstaltungen werden gemeinsam auf der Website der NUA angeboten.

Neben dem Bildungsprogramm nutzt die NUA weitere Formate und Kanäle für ihre Bildungsarbeit. Auch hier fließen die Expertisen und Perspektiven des Kuratoriums und Beirats ein, wenn auch die Konkretisierungen und Umsetzungen vor allem von den NUA-Mitarbeitenden vorangebracht werden. Diese Formate bzw. diese Kommunikationskanäle nutzt die NUA insgesamt für ihre Bildungsarbeit:

- Bildungsveranstaltungen (Workshops, Seminare, Foren, Barcamps, u.a.)
- Informationsveranstaltungen
- Lehrgänge
- Mitwirkungen an Tagungen, Messen, Konferenzen
- Publikationen

- Ausstellungen
- Websites
- Social Media
- Podcasts
- Newsletter
- Netzwerke
- Beratungen

Die Bildungsarbeit der NUA wird konzeptionell von drei Fachgebieten geplant und gestaltet. Die weiteren Ausführungen beziehen sich in erster Linie auf die von den NUA-Mitarbeitenden dieser Fachgebiete (mit)gestalteten Bildungsangebote.

## Wie wir unsere Bildungsarbeit gestalten

Mit ihrer Bildungsarbeit möchte die NUA die Menschen in NRW befähigen, Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitzugestalten. Die Bildungsangebote der NUA unterstützen Lernende dabei, die hierfür notwendigen Kenntnisse, und Kompetenzen zu erwerben.

Im Rahmen der einzelnen Angebote werden hierfür grundsätzlich unterschiedliche Ansätze gewählt. Die Bildungsarbeit der NUA ist bewusst vielfältig in Bezug auf die aufgegriffenen Inhalte und gewählten Methoden. Denn nur auf diese Weise kann je nach adressierter Zielgruppe, Themenkomplex und anvisiertem Lernergebnis das Angebot so gestaltet werden, dass die angestoßenen Lernprozesse die Lernziele möglichst gut unterstützen.

Im Zentrum steht eine konkrete didaktische Planung, die sich verkürzt mit diesen Leitfragen darstellen lässt

- Welche **Zielgruppe** bzw. Zielgruppen adressiert das Bildungsangebot?
- Welche **Lernprozesse** bzw. Lernergebnisse sollen in der jeweiligen Zielgruppe angeregt werden?
- Welche **Inhalte** sind hierfür relevant bzw. geeignet?
- Welche **Methoden** können die Zielgruppe(n) bei ihren Lernprozessen am besten unterstützen?
- Wie kann die **Organisation** des Bildungsangebotes noch weitere positive Effekte auf das Lernen entfalten?

Inhalte, Methoden und Organisationsfaktoren gilt es so zu wählen, dass die Zielgruppe bei den adressierten Lernprozessen optimal unterstützt wird. Im bewusst breiten Angebotsspektrum

der NUA finden sich einheitliche übergreifende Merkmale, aber auch Vielfalt und Spezialisierungen, um die Ziele unserer Bildungsarbeit optimal zu unterstützen. Im Folgenden wird dies näher erläutert:

## Zielgruppen

Mit den Bildungsangeboten und der Öffentlichkeitsarbeit wendet sich die NUA im Bereich der Erwachsenenbildung allgemein an alle Interessierten in NRW, aber auch darüber hinaus. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Weiterbildung und Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die in formellen wie in informellen Bildungskontexten tätig sind oder dies werden möchten. Zudem richtet sich die NUA an beruflich oder ehrenamtlich Tätige im Bereich des Natur-, Umwelt- und Ressourcenschutzes. Mit einigen Angeboten des LUMBRICUS – der Umweltbus – und dem Landesprogramm Schule der Zukunft bietet die NUA außerdem spezifische Angebote für Kinder und Jugendliche an.

Wir in der NUA setzen uns ausdrücklich gegen jedwede Art von Diskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ein. In unseren Veranstaltungen stellen wir uns diesem Gedankengut entgegen. Den Zugang zu unserem Bildungsprogramm wollen wir Personengruppen, die von struktureller Diskriminierung betroffen sind, ermöglichen. Persönliche Rechte und Freiheiten sind kein Selbstzweck, sondern gehen einher mit der hohen Verantwortung und Verpflichtung, die Rechte und Freiheiten anderer zu achten und zu gewährleisten. Wir betrachten jeden Menschen als wertvolles und eigenverantwortliches Wesen sowie als Bestandteil der Umwelt.

## Lernprozesse

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen unserer Zielgruppen, um möglichst individuelle Lernwege zu eröffnen. Wir verstehen Lernen im Sinne der Konstruktivistischen Lerntheorie als einen individuellen, selbstbestimmten und lebenslangen Prozess, bei dem Teilnehmende und Lehrende gleichermaßen ihr Wissen selbst aktiv konstruieren und in ihre bestehenden Wissenssysteme einordnen.

Neben fachlichem Input und Austausch steht die Erschließung des Lerngegenstandes und die Stärkung der adressierten Kompetenzen durch die Lernenden selbst im Zentrum. Kompetenzen verstehen wir als:

„die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“ (Weinert 2001, S. 27f.)

Unsere Bildungsveranstaltungen sollen unsere Teilnehmenden dazu befähigen, informierte Entscheidungen zu treffen, Handlungsspielräume zu erkennen, zu nutzen und somit eine nachhaltige Entwicklung mitgestalten zu können. Damit streben wir eine ganzheitliche, kompetenzorientierte Bildung an, die individuelle Entwicklung, gesellschaftliche Verantwortung und interdisziplinäre Perspektiven miteinander verbindet.

Wie ausgeführt, möchte die NUA mit ihrer Bildungsarbeit die befähigen, Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitzugestalten. Diesem Ziel verschreiben sich grundsätzlich alle Bildungsangebote der NUA. Auch ist die Kompetenzorientierung ein prägendes Merkmal aller Angebote. Nachhaltige Entwicklung ist jedoch komplex, nicht zuletzt aufgrund der mannigfaltigen Wechselwirkungen verschiedener Nachhaltigkeitsdimensionen, einer Vielfalt an Perspektiven sowie einer Vielzahl möglicher Entwicklungspfade. Hier benötigen Lernprozesse Zeit, zumal sie oftmals in Schritten und Schleifen aufgrund neuer Lernanlässe, neuer Impulse und Erfahrungen immer wieder neue Möglichkeiten für den Kompetenzerwerb entstehen lassen.

Die Bildungsangebote der NUA stellen daher Bausteine dar, die unterschiedlich ausgeprägte Wirkung entfalten können:

Einzelne Angebote fokussieren eher wenige Kompetenzen mit hoher Intensität, andere zielen in die Breite. Einige Veranstaltungen bieten Raum und Zeit der komplexen Auseinandersetzung mit einer nachhaltigen Entwicklung, andere dienen dem ersten Kontakt und wecken auf niederschwellige Weise Neugierde.

Mit Blick auf die Bildungsarbeit der NUA in ihrer Gesamtheit bereitet die NUA ein Angebot zur fortwährenden Unterstützung des Kompetenzentwicklungsprozesses.

Die NUA orientiert sich an den didaktischen Grundsätzen einer politischen Bildung und konzipiert ihre Bildungsveranstaltungen unter Beachtung der Prinzipien des Beutelsbacher Konsens: Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot und Orientierung an den Lernenden.<sup>2</sup> Der Einbezug aktueller, transdisziplinärer wissenschaftlicher Erkenntnisse stärkt dabei eine klare Wissenschafts-, Daten- und Faktenorientierung unserer Bildungsveranstaltungen. Eine kritisch reflektierte Auseinandersetzung mit der Praxis schafft Anknüpfungspunkte an die Tätigkeitsfelder unserer Zielgruppen.

Nach unserem Verständnis steht *die eine* nachhaltige Zukunft nicht fest. Mit der Orientierung am Beutelsbacher Konsens ist es der NUA wichtig, durch die Bildungsangebote ihre Zielgruppen nicht auf eine konkrete ausgewählte Zukunft hinzuleiten bzw. davon zu überzeugen, son-

---

<sup>2</sup> Weitere Informationen: <https://www.bpb.de/lernen/inklusive-politisch-bilden/505269/der-beutelsbacher-konsens/>

dern sie zu befähigen, die Zukunftsrelevanz von dem, was sie sehen und tun, besser zu verstehen. Zukunfts kompetent zu sein äußert sich darin, sich eine nachhaltige Zukunft mit ganz konkreten Ideen eines umweltschonenden, gerechten und friedlichen Zusammenlebens vorstellen zu können und befähigt dazu, sich auf eintretende Veränderungen vorzubereiten und sich in Transformationsprozesse mit eigenen Ansichten und Interessen einbringen zu können.

## Inhalte

Zu Beginn des Planungsprozesses des jährlichen Bildungsprogrammes der NUA treffen sich alle an der inhaltlichen Planung von Bildungsveranstaltungen arbeitenden NUA-Beschäftigten zu einem ein- bis zweitägigen „Programmworkshop“. Hier werden unterschiedliche partizipative Kreativmethoden eingesetzt, um neue Inhalte und Formate für die kommende Bildungsarbeit zu finden. Es wird kritisch auf das Vorjahr geblickt, um Optimierungsbedarfe zu identifizieren, ein erster Entwurf für die Inhalte des neuen Bildungsprogramms zusammengetragen und gemeinsam Feedback und Fachwissen zur Bewertung des Entwurfes gesammelt. Ereignisse und Entwicklungen (ökologisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich, kulturell, politisch), werden auf ihre Relevanz für das neue Bildungsprogramm geprüft. Nach Rückkopplung mit Beirat und Kuratorium (s.o.) werden die Inhalte im Laufe des Jahres von den verschiedenen NUA-Mitarbeitenden zu konkreten Veranstaltungen ausgearbeitet. Aktuelle Themen können auch im Laufe des Jahres ergänzend ins Bildungsprogramm aufgenommen werden.

Auch die 2016 von den Vereinten Nationen beschlossene Agenda 2030 mit ihren globalen Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (engl. Sustainable Development Goals, kurz SDGs) eine Inspirationsquelle für die ausgewählten Inhalte. Sie konkretisiert die Leitidee einer nachhaltigen Entwicklung in 17 konkreten Zielen.

Die SDGs berühren alle Politikbereiche, von der Wirtschafts-, Sozial-, Umwelt-, Handels- und Finanzpolitik über die Agrarpolitik und dem Schutz von Verbraucherinnen und Verbrauchern bis hin zu Bereichen wie Verkehr, Städtebau, Forschung, Bildung und Gesundheit. Die Agenda 2030 versteht sich als Aktionsplan für die Menschen, für Wohlstand sowie den Planeten, der die Grundlage dazu bildet. Es geht also um nichts Geringeres als die Gestaltung von Zukunft angesichts planetarischer Grenzen.

Lernanlässe in den NUA-Veranstaltungen können ganz direkt oder indirekt Bezug auf die SDGs nehmen. Kritische Fragen zu den Verflechtungen und Zielkonflikten zwischen und innerhalb einzelner SDGs, die Spannungen und Unklarheiten hervorbringen können, können die Lernprozesse anreichern. In Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit werden sie stets aufgegriffen. Von hoher Relevanz für die Bildungsarbeit der NUA sind stets die Verknüpfungen der SDGs untereinander. Die SDGs werden nie isoliert betrachtet.

Die sogenannte „wedding-cake“-Darstellung der SDGs (Stockholm Resilience Centre 2016) spiegelt für einen Großteil der NUA-Veranstaltungen das SDG-Relationen-Verständnis am besten wider. Hier werden das wirtschaftliche System und die soziale Gemeinschaft als eingebettete Teile der Biosphäre dargestellt. Ohne eine intakte Biosphäre kann eine Verwirklichung der weiteren Ziele nicht gelingen.

Die Relevanz dieser Perspektive auf die SDGs basiert auch auf der oben erläuterten speziellen Organisationsform der NUA. Durch die enge Kooperation mit den Naturschutzverbänden und der institutionellen Verortung in der Landesverwaltung (in Relation zu Umweltamt und Umweltministerium) weisen die vier SDGs mit hoher Umweltrelevanz entsprechend einen Schwerpunkt in der generellen NUA-Bildungsarbeit auf (6 (Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen), 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), 14 (Leben unter Wasser), 15 (Leben an Land)). Ebenso von Bedeutung sind die SDGs 7 (Bezahlbare und saubere Energie), 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion) und 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele).

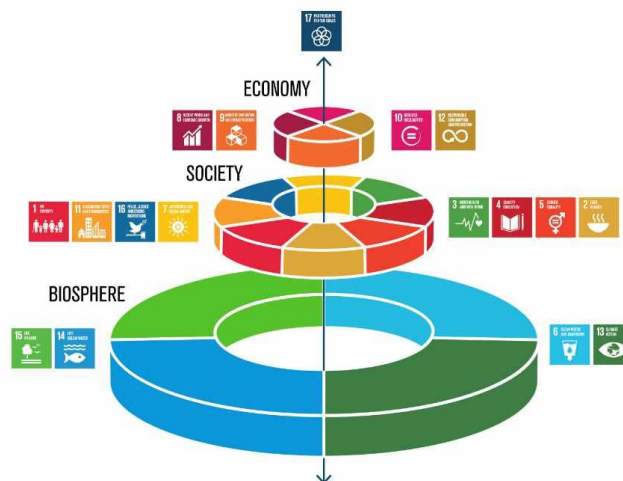


Abbildung 1: Wedding-cake. © Azote for Stockholm Resilience Centre, Stockholm University CC BY-ND 3.0.

Demgegenüber hat eine zweite Perspektive auf die SDGs ebenso eine hohe Relevanz bei den Veranstaltungen und anderen Bildungsangeboten. Hier sind die SDGs selbst häufig Lerngegenstand der Veranstaltungen. Die Teilnehmenden erarbeiten, wie sie als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren die SDGs für die Gestaltung ihrer Bildungsaktivitäten nutzen können. In dieser Art finden sich alle SDGs in den Bildungsangeboten wieder. Der Fokus liegt dann vor allem auf SDG 4 (Hochwertige Bildung) bzw. dem Unterziel 4.7 (vgl. Abb. 2). Das Unterziel 4.7 mit seiner Herausstellung von Bildung für nachhaltige Entwicklung verbindet SDG 4 mit allen übrigen SDGs. Denn Bildung ist nicht nur eigenständiges Ziel der Agenda 2030, sondern bereitet auch den Weg für alle anderen SDGs. Bildung kommt eine Schlüsselrolle für die SDGs zu.





Abbildung 2: SDG 4 ist wichtig. Komposition: NUA

Aus dem Planungsprozess des Bildungsprogramms, den Expertisen der NUA-Mitarbeitenden, der Organisationsform der NUA, ihren Partnerinnen und Partnern sowie Netzwerken ergeben sich unter Bezugnahme auf die SDGs für die Bildungsarbeit der NUA vor allem Inhalte bzw. Themen in den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Klima- und Ressourcenschutz sowie rund um das Konzept einer Bildung für nachhaltige Entwicklung:

Veranstaltungen und Bildungsangebote im Bereich des **Natur- und Umweltschutzes** greifen aktuelle Themen, Entwicklungen und Diskurse in diesen Bereichen auf. Der Verlust der Biodiversität als eine der großen Krisen unserer Zeit und die Möglichkeiten und Maßnahmen diesen aufzuhalten ist bestimmendes Thema in vielen der Veranstaltungen. Dies spiegelt sich in den Angeboten im Bereich Landnutzung genauso wider wie in Artenkenntniskursen.

Neben den rein fachlichen Aspekten bei Fortbildungsveranstaltungen für Menschen, die im haupt- und ehrenamtlichen Natur- und Umweltschutz tätig sind, wird vor allem auch der Netzwerkgedanke und der Austausch verschiedener Akteurinnen und Akteure untereinander gefördert. Die Konzeption der Veranstaltungen beinhaltet das Einnehmen verschiedene Perspektiven.

In Lehrgängen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden die Grundsätze einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) dem Curriculum zugrunde gelegt und befähigen die Teilnehmenden, sich anschließend in ihren Bildungsangeboten an BNE zu orientieren.

Bildungsveranstaltungen im Bereich der Themen **Klimaschutz und Ressourcenschutz** beschäftigen sich mit dem Klimawandel als größte Bedrohung unserer Zeit und den Möglichkeiten diesen zu begegnen. Der Schutz und Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen in NRW wird diskutiert und in verschiedenen Veranstaltungsformaten thematisiert. Exkursionen zu good-practice-Beispielen fördern den Austausch und die Vernetzung. Beispiele aus anderen Regionen oder Ländern ergänzen die Erfahrungen. Die NUA bietet ein Forum für die Vernetzung von Behörden, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und ermöglicht den Dialog zwischen den einzelnen Gruppen.

Häufig überschneiden sich die Themen des Natur- und Umweltschutz mit denen des Klima- und Ressourcenschutzes und ergänzen sich. Eine scharfe Trennung ist nicht immer möglich.

Der dritte Bereich lautet **Bildung für nachhaltige Entwicklung**. Hierbei wird das Bildungskonzept selbst zu einem Veranstaltungsinhalt. Was macht BNE aus in Theorie und Praxis? Die Teilnehmenden der Veranstaltungen betrachten BNE vor Ort, in den Einrichtungen, Kommunen und in regionalen Bildungsnetzwerken, in NRW, in Deutschland und international. Wie kann

die eigene Bildungsarbeit zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung werden? Die Veranstaltungen geben inhaltliche, methodische und organisatorische Hilfestellungen. Wo sind Anknüpfungspunkte in der Organisationsentwicklung, der Netzwerkarbeit sowie der internen und öffentlichen Kommunikation? Dabei orientiert sich die NUA grundsätzlich am BNE-Verständnis der BNE-Strategie des Landes NRW. Der Blick geht aber auch darüber hinaus. Auch werden Schnittstellen zu nahestehenden Bildungskonzepten wie dem Globalen Lernen gezogen.<sup>3</sup>

## Methoden

In den Bildungsveranstaltungen greift die NUA auf ein großes Repertoire an Methoden zurück. I.d.R. finden in den einzelnen Veranstaltungen auch immer Kombinationen von Methoden ihren Einsatz. Das Programm der Veranstaltungen wird so gestaltet, dass die verschiedenen Programmpunkte bzw. Blöcke immer neue Impulse in den Lernprozess senden und die aktive Rolle der Teilnehmenden gestärkt wird. Beispiele der häufig eingesetzten Methoden sind:

- Erwartungsabfragen
- Kennenlernmethoden, Austauschphasen
- Arbeit an Metaplanwänden (bzw. ihrem digitalen Äquivalent)
- Vorträge
- Podiumsdiskussionen, Plenums-/ Gruppendiskussionen
- Praxis-Workshops
- Best-Practice-Berichte
- Mind-Maps, Visualisierungen
- Szenario-Techniken, Simulationen, Planspiele
- World-Cafés
- Barcamps/ Open Space
- Zukunftswerkstätten
- Meinungsabfragen (anonym oder direkt) und Feedbackmethoden

Darüber hinaus erfordern spezielle Veranstaltungsformate bzw. spezielle Zielgruppen ausgewählte Methoden. Im Rahmen der LUMBRICUS-Einsätze werden praktische Naturerfahrung und ökologische Lebensraumerkundung zu den Themen Wasser, Boden, Wald und Lärm mit verschiedenen Präsentations- und Diskussionsmethoden verknüpft. Weitere Beispiele sind Azubi-Akademien, große Foren mit mehreren hundert Teilnehmenden, Wanderungen/Exkursionen, Messtage/Gartenschauen, Seminare zur Steigerung der eigenen Artenkenntnis.

---

<sup>3</sup> Auf die konzeptionellen und methodisch-didaktischen Impulse von BNE für die Bildungsarbeit der NUA insgesamt wird an mehreren Stellen dieses Pädagogischen Konzeptes hingewiesen. Insofern bleibt BNE nicht allein auf die Veranstaltungen dieses Bereiches beschränkt.

Auch in den von der NUA moderierten Netzwerktreffen oder Arbeitsgruppen werden Methoden zielgerichtet ausgewählt.

In den letzten Jahren hat die NUA ihr Angebot um zahlreiche digitale Veranstaltungsformate ergänzt. Einige der aus den Präsenzveranstaltungen bekannten Methoden wurden übertragen, andere, nur im virtuellen Raum sinnvolle Methoden, wurden neu aufgegriffen.

## Organisation der Bildungsangebote

Die NUA nutzt ihren gesamten Gestaltungsspielraum bei der Organisation ihrer Bildungsangebote, über die Auswahl der Inhalte und Methoden hinaus. Weitere positive Wirkungen auf die angestrebten Lernprozesse werden anvisiert. Einige Organisationsansätze sind hier besonders hervorzuheben:

Die NUA richtet sich als Bildungseinrichtung am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung aus und verpflichtet sich dem Whole Institution Approach. Darunter versteht die NUA die Ausrichtung der gesamten Betriebsabläufe der Bildungseinrichtung auf eine nachhaltige Entwicklung.

Lernprozesse sind dann besonders wirksam, wenn Lernen und Handeln miteinander verknüpft werden und ein nachhaltiges Handeln direkt erlebt werden kann. Dies gelingt, wenn pädagogische Einrichtungen sich auch abseits des konkreten Lehr-/Lernkontextes unter der Perspektive einer nachhaltigen Entwicklung als Institution präsentieren. Indem die NUA gegenüber ihrer Zielgruppe insgesamt für die Leitidee einer nachhaltigen Entwicklung eintritt, kann sie ein Erfahrungsraum für nachhaltiges Handeln sein. In diese Logik lassen sich beispielhaft nachfolgende Ansätze und Aktivitäten der NUA aufzählen. Diese verstärken nicht nur die Wirkung der NUA selbst auf eine nachhaltige Entwicklung, sondern sollen sich auch unterstützend auf das Lernen auswirken.

- Nachhaltiges, barrierearmes Veranstaltungsgebäude mit für alle Teilnehmenden sichtbaren Energieeinsparungen der Solaranlage
- Naturnahes Gebäudeumfeld mit Gebäudebrüter-Nistmöglichkeiten und alten Obstsorten
- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten beim Catering (vegan/vegetarische Gerichte, saisonale Lebensmittel aus möglichst regionalem Bezug und/oder fairem Handel, insbesondere für Kaffee, Tee, Gebäck)
- Bewerbung einer ÖPNV-Anreise
- Ressourcenschonende Produktion von Publikationen
- Ressourcenschonende IT-Technik und Serverstrukturen für die digitalen Angebote

Der Lernort NUA bietet mit seinen verschiedenen Räumlichkeiten und dem Außengelände diverse Möglichkeiten für die Gestaltung der Bildungsarbeit. Auch externe Veranstaltungsorte werden als Lernumgebung genutzt.

In vielen NUA-Veranstaltungen wirken externe Dozierende mit. Die pädagogisch-didaktische Konzeption erfolgt meist durch die NUA-Mitarbeitenden oder es werden die angestrebten Lernergebnisse von ihnen gesetzt. Die verantwortlichen NUA-Mitarbeitenden stellen sicher, dass die Dozierenden die ausreichenden fachlichen und didaktischen Kompetenzen aufweisen. Ein fundiertes Briefing mit Klärung der Zielgruppe, Inhalte, Methoden, zeitlichem Umfang/Ablauf sichert die erwartete Qualität.

## Didaktischer Leitfaden mit Qualitätsmerkmalen

Zur Qualitätssicherung hat sich die NUA auf einen didaktischen Leitfaden mit einheitlichen Qualitätsmerkmalen verständigt. Die Merkmale sind verkürzte Erinnerungsposten für die pädagogische Veranstaltungskonzeption. Die NUA-Mitarbeitenden sind angehalten, die Merkmale selbst und bei der Kommunikation mit den ausgewählten Mitwirkenden (Dozierende, Moderierende u.a.) der Veranstaltungen zu berücksichtigen. Hierbei versteht sich die NUA als lernende Organisation. Inwieweit die konkrete Veranstaltung dem eigenen Anspruch gerecht geworden ist, hängt auch von den Teilnehmenden und ihre Bereitschaft zur Mitwirkung oder ihrem Vorwissen und methodischen Vorerfahrungen ab, welche trotz aller Vorüberlegungen und Analysen nie mit voller Sicherheit vorhersagbar sind. Ist eine hohe Partizipation konzeptioneller Bestandteil der Veranstaltung, sind Unschärfen der Lernprozesse immanent, da die Teilnehmenden Einfluss darauf nehmen können, in welcher Form sie die Lernangebot nutzen bzw. mitgestalten. Aber auch generelle Unwägbarkeiten sind stets möglich. Die Merkmale dienen daher vor allem unterstützend für eine reflektierte und lernprozess-orientierte, zielgruppenspezifische Planung. Der weiterentwickelte Evaluationsbogen der NUA bildet dabei mit den Qualitätsmerkmalen ein funktionelles Tandem. Die Antworten der Teilnehmenden geben den Veranstaltungsplanenden rückwirkend Einblicke, inwieweit die Veranstaltungskonzeption erfolgreich war und wo sie angepasst werden muss.

Den Verbänden und anderen Kooperationspartnerinnen und -partnern, die im NUA-Bildungsprogramm veröffentlichte Veranstaltungen eigenständig verantworten, wird eine Berücksichtigung der Qualitätsmerkmale empfohlen. Eine Aufnahme in deren Evaluationsprozesse obliegt in der Regel den Anbietenden selbst.

Verschiedene Bezugsdokumente sind in den Leitfaden eingeflossen, u.a. die Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ des Ministeriums für Schule und Bildung NRW sowie die „Leitlinien und Gütekriterien digitaler Materialien für Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Nationalen Plattform BNE.

Die allgemeinen Qualitätsmerkmale sind auf alle NUA-Bildungsveranstaltungen ausgerichtet. Darüber hinaus sind für Veranstaltungen, die in besonderem Maße einer Leitidee einer Bildung für nachhaltige Entwicklung folgen weitere Merkmale formuliert.

Diese ergänzenden Merkmale verweisen auf eine spezielle Ausrichtung ausgewählter Veranstaltungen und sollen dabei unterstützen, die mit den Veranstaltungen adressierten Lernprozesse optimal zu unterstützen. Sie sind explizit kein Ausdruck einer höheren Qualität oder Wertigkeiten dieser Veranstaltungen.

### Allgemeine Qualitätsmerkmale

Für jede NUA-Veranstaltung gelten nachfolgende Merkmale.

- + **Klare Zielgruppe** Die Zielgruppe ist klar umrissen. Ihre Merkmale und Bedarfe wurden reflektiert.
- + **Klare Zielsetzung** Die Zielsetzung der Veranstaltung ist klar formuliert. Intendierte Kompetenzen wurden reflektiert.
- + **Geeignete Lerninhalte** Die Lerninhalte sind geeignet, die Lernprozesse zu unterstützen. Die Lerninhalte wurden in Bezug auf die Zielgruppe reflektiert und als passend bewertet.
- + **Geeignete Methoden** Die eingesetzten Methoden sind geeignet, die Lernprozesse zu unterstützen. Sie passen zur Zielgruppe und der Gruppengröße der Teilnehmenden. Auf unterschiedliche Lerntypen und -wege wird Rücksicht genommen.
- + **Eindeutige Lernprozesse bzw. Lernergebnisse** Die unterstützten Lernprozesse/Lernergebnisse sind formuliert.
- + **Didaktisch durchdachter Ablauf und ausreichend Zeit** Die Lerninhalte & Methoden bauen didaktisch gut aufeinander auf. Die Planung wurde hinsichtlich der Abfolge von Lerninhalten und Methoden reflektiert und die Zeitplanung daran ausgerichtet.
- + **Qualifizierte Dozierende/Moderierende** Die Dozierenden/Moderierenden sind fachlich & methodisch ausreichend qualifiziert. Sie wurden vor der Veranstaltungsplanung hinsichtlich Zielgruppe, Inhalte, Methoden, zeitlichem Umfang und Programmablauf gebrieft.
- + **Sachliche Richtigkeit und Quellen** Die Inhalte und Daten werden sachlich richtig dargestellt. Die Überprüfbarkeit der Inhalte ist durch relevante Quellen gegeben. Inhalte, Daten und Quellen sind so aktuell wie möglich.

- + **Meinungen sind erkennbar** Meinungen/Einstellungen müssen als solche erkennbar sein.
- + **Vermeidung von Stereotypen** Gesellschaftliche Stereotype werden vermieden.
- + **Keine Diskriminierung** Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit haben keinen Platz.
- + **Diversität der Gesellschaft mitdenken** Die Diversität der Gesellschaft wird bei der inhaltlichen und organisatorischen Planung berücksichtigt.
  
- + **Keine Werbung** Die Veranstaltung dient nicht der Werbung für Produkte, Software, bestimmte Unternehmen oder Parteien. Werden diese als Praxisbeispiele aufgegriffen erfolgt dies stets kritisch reflektiert zur Unterstützung der Lernprozesse. Akteurinnen und Akteure werden transparent dargestellt.
- + **Urheber:innen sind benannt** Die Herausgebenden, Urheberinnen und Urheber sowie Lizenzinhaberinnen und -inhaber der eingesetzten Informationen, Daten, Medien und Materialien werden eindeutig benannt.
- + **Positive Lernatmosphäre** Alle an der Veranstaltung mitwirkenden Personen wirken positiv auf eine lern- /arbeitsförderliche Atmosphäre ein. Respekt, Toleranz und Freundlichkeit werden vorgelebt.
- + **Austausch und Vernetzung möglich** Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung.
- + **Ressourceneinsatz optimieren** Der Ressourceneinsatz wird optimiert, z.B. wird digitalen Alternativen der Vorzug gegeben, wenn dies der Zielgruppe angemessen ist und den Lernerfolg nicht schmälert.
- + **Transparente Ankündigungen** Die Lernprozesse/Lernergebnisse und Inhalte wurden bei der Ankündigung der VA transparent kommuniziert, um Erwartungen möglichst gut aufzugreifen.
- + **Barrierearme Teilnahme ermöglichen** Die Teilnahme an der Veranstaltung ist möglichst barrierearm möglich. Spezielle Bedarfe werden auf Wunsch möglichst aufgegriffen. Bei der Bewerbung werden falls notwendig körperliche Voraussetzungen zur Teilnahme benannt. Für Personen mit niedrigem Einkommen werden Vergünstigungen geprüft.
- + **Aus Evaluation lernen** Die Evaluationsergebnisse und andere Rückmeldungen und Erfahrungen aus vergleichbaren oder vorherigen Veranstaltungen fließen in die Konzeption der Veranstaltung ein. Die Veranstaltung wird evaluiert und reflektiert.

## Ergänzende BNE-Qualitätsmerkmale

Erfüllt die Veranstaltung zusätzlich zu den allgemeinen Qualitätsmerkmalen nachfolgende Merkmale kann die Veranstaltung als „BNE-Veranstaltung“ kommuniziert werden.

- + nachhaltigkeitsrelevante Fragestellung** Die Veranstaltung greift relevante Fragestellungen bzw. Themen aus gesellschaftspolitischen und fachwissenschaftlichen Diskursen auf und reflektieren sie in ihrer Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung.
- + Mind. 3 Dimensionen berücksichtigt** Das Thema der Veranstaltung wird in mindestens drei Dimensionen (Ökologie, Ökonomie, Soziales, Kultur, Politik) betrachtet, d.h. das Thema wird in allen der ausgewählten Systeme verortet und mögliche Entwicklungen entsprechend der Wirkmechanismen der einzelnen Systeme erörtert. Wechselwirkungen zwischen den aufgegriffenen Dimensionen werden explizit betrachtet.
- + nachhaltigkeitsrelevante Kompetenz wird gestärkt** Die mit der Veranstaltung adressierte(n) Kompetenz(en) hat bzw. haben eine hohe Relevanz, um die Teilnehmenden zu befähigen, Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitgestalten zu können (Referenzen: UNESCO, de Haan, Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung).
- + Meinungsreflexion und Überwältigungsverbot** Die Veranstaltung ermöglicht den Teilnehmenden eigenständige Meinungsbildung, Einstellungsreflexion und Wertefindung. Es werden keine Meinungen vorgegeben (Überwältigungsverbot: Beutelsbacher Konsens).
- + Perspektivenwechsel und Kontroversitätsgebot** Die Veranstaltung regt zum Perspektivenwechsel an. Kontroverse Interessen verschiedener gesellschaftlicher bzw. globaler Gruppen (auch Partialinteressen) werden verbalisiert, deren Argumentation und Meinungen reflektiert und Gemeinsamkeiten und Unterschiede sichtbar gemacht (Kontroversitätsgebot: Beutelsbacher Konsens).
- + Ambiguitätstoleranz wird gestärkt** Die Veranstaltung regt zur Auseinandersetzung mit und Reflexion von Unsicherheiten, Widersprüchen und Risiken an, welche zu Zielkonflikten und zu persönlichen Dilemmata führen können und befördert auf diese Weise Ambiguitätstoleranz.

- + Handabdruck und Interessenslage** Die Veranstaltung bietet den Teilnehmenden Raum, das Thema in Bezug auf ihre eigene Interessenslage zu analysieren. Wege, den eigenen Einfluss auf eine nachhaltige Entwicklung zu vergrößern (durch individuelle Handlungsveränderungen, Motivation anderer oder gesellschaftliches bzw. politischen Engagement) werden angeboten und erarbeitet. (Interessenslage: Beutelsbacher Konsens)
- + Partizipation gewünscht** Die Veranstaltung bietet den Teilnehmenden Raum zur Partizipation und einer eigenverantwortlichen Gestaltung der eigenen Lernprozesse.